

SILENT KEY

Maurice Cornaz, HB9BR, Saint Prex

Abschied von einem lieben Freund.
Am 2. Oktober 2002 verschied Maurice Cornaz nach kurzer Krankheit im Alter von 93 Jahren. Sohn des Gründers «Les Verreries de Saint Prex» und dessen Direktor von 1966 bis zu seiner Pensionierung 1975. Offizier des Schweizer Armee, Doyen de l'Abbaye de l'Union de Saint Prex, membre fondateur du Rotary-Club de Morges und aktiver Schütze. Aber sein liebstes Hobby was «Ham-Radio». Mitglied der USKA Schweiz und «Der Radio Amateur Old Timer Club». Seine Lizenz als HB9 BR erhielt er ums Jahr 1935. Sein erster AM-Sender 500 Watt war seine Eigenkonstruktion. Meine erste Begegnung: Jahrestreffen du Club du «QSO de Cheveux gris» in Studen Unser erstes QSO 1.6.83 in SSB 80m, dann als Mitglied des Radio Amateur Old Timer Clubs an der GV in Bern. Maurice wollte sich von den langen Rund-QSO lösen. Wir vereinbarten jeden Montag 09.30 einen Sked auf 3745 kHz in SSB. Anfangs September erschien Maurice nicht mehr zu unseren Skeds. Das beurteilte ich als normal, war er doch fast jedes Weekend bei der Familie seines Sohnes. Nach einem 600 Ohm sagte er mir, dass er vorläufig nicht mehr qrv sein möchte. Atembeschwerden machen ihm Mühe beim Sprechen. Noch zwei mal konnte ich ihn per 600 Ohm erreichen. Ein Anruf bei seinem Sohn Paul-Henri in Luzern war niederschmetternd! Maurice war am 2. Oktober 2002 Silent-Key! Leider, den Umständen entsprechend, war es mir vergönnt, meinen lieben Freund auf seinem letzten Weg zu begleiten. Maurice war ein lebenswerter offener Mensch



mit viel Humor. Als Unternehmer war seine Türe für Sorgen des Personals stets offen. Ihm war es letztendlich zu verdanken dass «Les Verreries de Saint Prex» 1966 nicht in französische Hände gelangten.

Lieber Maurice Du wirst uns in bester Erinnerung bleiben.

Ton ami Henri HB9EY

Manfred Hänni, HB9MTD, 2.11.1926-22.10.2002

Vor mir liegen zwei Bilder, schwarz-weiß und etwas vergilbt das Eine, in frischen Farben das Andere. 50 Jahre liegen zwischen den beiden Aufnahmen. Die Fotografien belegen meine erste und meine letzte Begegnung mit Manfred Hänni; Fred, wie wir ihn nannten. Am vergangenen 22. Oktober stieg er nach einem Klassentreffen mit Freunden in den Zug. Auf der kurzen Fahrt nach Biel hörte sein Herz auf zu schlagen, fast unbemerkt von seinen Begleitern und kurz vor seinem 76. Geburtstag. Fred fühlte sich wohl in Biel, der zweisprachigen und toleranten Stadt am Jurasüdfluss. Sie blieb sein einziger Wohnsitz, und während langen Jahren war er als Feinmechaniker für die elektromechanischen Apparate und Anlagen der Stromversorgung seiner Heimatstadt verantwortlich, ein geschätzter Fachmann und fairer Arbeitskollege. Einigen Jahren Kurzwellenhören und CB-Funk folgten 1976 die Lizenzprüfung und die Zuteilung des Rufzeichens HB9MTD. Mit viel im Eigenbau ergänzten Funkgeräten und Antennen wurde er bald auf den UKW-Bändern aktiv, eine freundliche und gern gehörte Stimme über kürzere und längere Distanzen. Als Mitglied der Ortsgruppen Biel und Bern widmete sich Fred vor allem jenem Bereich des Amateurfunks, der von eingeschworenen Contest-Bolzern, Diplomjägern und andern Funk-Snobs gerne als wenig anspruchsvoll und unergiebig abgehakt wird. Aber in Freds behäbigem Körper steckte ein wacher und vielseitig interessierter Geist. Seine Neigung zur Geschichte der Antike ging so weit, dass er sich die Fähigkeit aneignete, ägyptische Hieroglyphen wissenschaftlich gültig zu deuten. Lateinisch verfasste Dokumente konnte er in der Originalsprache lesen, und wenn es um Fragen zur Lokalgeschichte ging, war Fred eine zuverlässige und oft genutzte Auskunftstelle. Mit HB9MTD Gedanken auszutauschen, war auf jeder Wellenlänge angenehm, interessant und voller Überraschungen. Die Geburt einer Enkelin, 1994, brachte es mit sich, dass nun in Freds schö-